

# Mitteilungsblatt 1/2009



## Schwerpunkte

- 3 Das Baselbiet beflügeln
- 6 Jurapark
- 9 BNV-Weiterbildung

*Amsel, Foto Simon Keller*

## Editorial

*Vollzug ist im Natur- und Landschaftsschutz eine Daueraufgabe. Seit etwa fünf Jahren wird nun aber gerade bei dieser Knochenarbeit im Baselbiet Abbau betrieben. Die Stellenprozente der kantonalen Fachstelle sind auf 450 geschrumpft. Mitte Januar hat der BNV deshalb gemeinsam mit Pro Natura Baselland eine Petition an den Regierungsrat gestartet. Es darf nicht sein, dass die einst seriös aufgegleiste Naturschutzarbeit des Kantons jetzt systematisch ausgehöhlt wird.*

*Vor 25 Jahren wurde Paul Imbeck zum Landschaftspfleger des Kantons Baselland gewählt. Von Kindesbeinen an ist er mit der Natur im Baselbiet vertraut. Nach seinem Studium hatte er beim BNV die «Beratungsstelle für Naturschutz-Inventare» geleitet und damit einen guten Einblick in die umfangreichen anstehenden Naturschutzaufgaben gewonnen. Vor 1984 war Naturschutz vom Staat nur sehr punktuell betrieben worden, man hatte in erster Linie Amphibienbiotope angelegt und sie unter Schutz gestellt.*

*Ein Blick zurück zeigt, dass Paul Imbeck nach seinem Amtsantritt vorausschauend klare Marken für einen langen Weg definiert hat. Mit bewundernswerter Beharrlichkeit machte er sich an die Arbeit. Zunächst galt es Schritt für Schritt unabdingbare Arbeitsgrundlagen zu erarbeiten: 1989 erschien das Buch «Natur aktuell. Lagebericht zur Situation der Natur im Kanton Basel-Landschaft», erarbeitet von*

*einer Projektgruppe unter der Leitung von Paul Imbeck. Es war die wissenschaftliche Basis für das Natur- und Landschaftsschutzkonzept des Kantons. Dieses Vorzeigewerk erschien 1990 unter dem Titel «Natur konkret» und wurde 1992 vom Landrat verabschiedet. Und am 1. Juli 1992 trat das Gesetz über den Natur- und Landschaftsschutz in Kraft. Bereits vor, mehrheitlich aber nach dem Vorliegen dieser wichtigen wissenschaftlichen, rechtlichen und politischen Instrumente wurden schutzwürdige Flächen gesichert. Nicht weniger als 82 Verordnungen über Naturschutzgebiete sind seit 1984 entstanden, vorher hatte es gerade mal 6 Verordnungen gegeben. Zielstrebig wurde nun der Vollzug des soliden Inhalts der «Papiergrundlagen» an die Hand genommen. Allmählich konnte die Fachstelle des Kantons von anfänglich 100 auf 570 Stellenprozente ausgebaut werden.*

*Viele wissen heute Vieles von dem, was da geleistet wurde nicht oder sie haben es vergessen; es verdient aber ein grosses Dankeschön – und es verdient nicht, jetzt wieder schrittweise abgebaut zu werden. Im Gegenteil: Die Natur im Baselbiet braucht eine neu erstarkte kantonale Anwaltschaft. Unterschreiben Sie deshalb die Petition von BNV und Pro Natura Baselland.*

*Februar 2009*

*Karl Martin Tanner, Dozent an der Fachhochschule Nordwestschweiz*

## Geschäftsstelle

# Die Natur im Baselbiet braucht eine starke Stimme

*Der Kanton Basel-Landschaft war einmal ein Pionierkanton in Sachen Natur- und Landschaftsschutz. Anfang der 1990er Jahre herrschte mit dem Natur- und Landschaftsschutzkonzept Aufbruchstimmung. Vieles wurde verwirklicht, Etliches blieb aber wegen mangelnden personellen Kapazitäten auf der Strecke. Der BNV hat deshalb gemeinsam mit Pro Natura Baselland eine Petition lanciert.*

### Natur- und Landschaftsschutzkonzept

Aufgrund einer 1985 überwiesenen FDP-Motion wurden die Grundlagenwerke «Natur aktuell» und das Natur- und Landschaftsschutzkonzept erarbeitet. Letzteres wurde im März 1992 als verbindliche Grundlage für den Natur und Landschaftsschutz vom Landrat genehmigt. Parallel dazu reichten die beiden Naturschutzverbände BNV und Pro Natura Baselland (damals Bund für Naturschutz) eine Initiative für ein kantonales Natur- und Landschaftsschutzgesetz ein, welches mit dem regierungsrätlichen Gegenvorschlag vom Baselbieter Stimmvolk gutgeheissen wurde. Für die Umsetzung der Massnahmen des Natur- und Landschaftsschutzkonzeptes und der Aufgaben des Natur- und Landschaftsschutzgesetzes sah das Konzept eine kantonale Fachstelle Natur und Landschaft mit mindestens 8 Vollstellen vor. Damit wären die Voraussetzungen gegeben gewesen, aus dem Pionierkanton auch längerfristig eine Vorzeigeregion zu machen.

Für den Schutz und Erhalt der Baselbieter Natur und Landschaft braucht es eine starke Fachstelle



### Die Fachstelle bleibt ein Stiefkind in der Bau- und Umweltschutzdirektion

Der Bericht von 1999 über den Vollzug des Natur- und Landschaftsschutzkonzeptes stellte jedoch fest, dass nicht alle vorgesehenen Massnahmen realisiert werden konnten. Als einer der Hauptgründe wurden die fehlenden personellen Kapazitäten aufgeführt. Im vom Landrat verabschiedeten Massnahmenpaket zum Bericht wurde denn auch die Aufstockung der Fachstelle von 5.4 Stellen auf 7 Stellen gefordert. Statt die vom Landrat vorgegebene Aufstockung zu realisieren, hat die Bau- und Umweltschutzdirektion die Fachstelle weiter beschnitten. Bis Anfang 2008 wurde die Abteilung Natur und Landschaft auf 4.2 Stellen reduziert. Seit Jahren kritisieren die Naturschutzverbände – auch im direkten Gespräch mit der Direktion der Bau- und Umweltschutzdirektion – die Schwächung der Naturschutzfachstelle und die damit verbundenen Defizite beim Vollzug des Natur- und Landschaftsschutzgesetzes.

### Die Petition soll Druck machen

Seit über einem Jahr ist die Fachstelle nun gar ohne eigentliche Leitung. Nun soll zusätzlich der Bereich Landschaft aus der Fachstelle ausgegliedert werden, und eine Mitarbeiterin hat auf Ende März gekündigt. Mit der Auslagerung des Landschaftsschutzes und mit dem schleichenden Personalabbau setzt sich die Bau- und Umweltschutzdirektion eigenmächtig über die gesetzlichen Grundlagen und die Beschlüsse des Landrates hinweg. Die Zukunft der Fachstelle ist ungewisser denn je. Mit der Petition «Die Natur im Baselbiet braucht eine starke Stimme» fordern die Verbände den Regierungsrat auf, die gesetzlichen Vorgaben und die Massnahmen des Natur- und Landschaftsschutzgesetzes endlich umzusetzen.

Dazu braucht das Baselbiet eine starke Abteilung Natur und Landschaft, die auch innerhalb der Bau- und Umweltschutzdirektion eine starke Stimme erhalten muss. Der Startschuss zur Petition erfolgte an einer Medienorientierung am 14. Januar 2009. Die Unterschriftensammlung läuft bis Ende März 2009. Helfen auch Sie mit, der Baselbieter Natur und Landschaft wieder zu einer starken Stimme zu verhelfen. Unterschriftenbögen sind auf der Geschäftsstelle erhältlich oder können auf der Webseite des BNV [www.bnv.ch](http://www.bnv.ch) heruntergeladen werden.

*Susanne Brêchet Schönthal*

Foto: Simon Keller

## «Das Baselbiet beflügeln» – 2 Projekte

### Naturschutz im Schlipfer Rebberg

In Zusammenarbeit mit der Gemeinde Riehen und Lukas Merkelbach, Artenförderung Steinkauz BL & BS, werden wertvolle Landschaftsflächen im und um den «Schlipfer Rebberg» aufgewertet. Dabei werden spezielle Massnahmen zur



Foto Lukas Merkelbach

Förderung der seltenen «Schlipfer» Vogelarten wie Wendehals, Zaunammer, Gartenrotschwanz und Grauspecht umgesetzt. Zum Beispiel wurden in den Reben zahlreiche Nisthilfen angebracht und viele Kleinstrukturen erstellt. Für die landesweit bedrohte Schlingnatter wurde in einer besonnten, ungenützten Ecke eine spezielle Reptilienstruktur errichtet. Diese bietet frostsichere Sonn- und Versteckmöglichkeiten und mit einer lückigen Kiesfläche erst noch ideale Stellen, die Vögel zur Nahrungssuche nutzen können. Nebst fünf Gartenrotschwanz- und zwei Zaunammerrevieren wurde dieses Frühjahr auch wieder der Wendehals gehört und beobachtet. Leider konnte keine Brut festgestellt werden. Die letzte sichere Brut datiert meines Wissens aus dem Mai 2005.

Weitere Massnahmen im Schlipf sind geplant.

*Margarete Osellame-Bläsi, Gesellschaft für Vogelkunde und Vogelschutz Riehen*

Das Artenschutzprojekt  
**Das Baselbiet beflügeln**  
 wird massgeblich unterstützt durch den Lotteriefond.



### Waldfeuchtwiese in Zunzgen

Diese Wiese befindet sich in einem Schutzgebiet, das in den Jahren 1976/77 realisiert wurde im Rahmen des Autobahnbaus und der Felderregulierung in der Gemeinde Zunzgen. Die zwei dazu gehörenden künstlich angelegten Weiher wurden als Diplomarbeit vom Ingenieur Peter Hufschmied – er ist durch den Lötschbergtunnel bekannt – geplant und von der Gemeinde realisiert. Die Wiese liegt unterhalb der beiden Weiher und wird im Beschrieb dieses Naturschutzgebietes als Sumpfgelände erwähnt. Sie liegt in der Talsohle des Hefletentales, ist auf beiden Seiten von Wald eingegrenzt und umfasst ca. 30 Aaren. Noch bis weit ins 20. Jahrhundert wurde sie landwirtschaftlich genutzt. Die Pflege der Wiese in diesem schattigen Tal wurde immer schwieriger, da der Baumbewuchs immer dichter wurde und kaum noch zu bändigen war. Der Natur- und Vogelschutzverein Zunzgen, der dieses Projekt betreut, hat nun mit finanzieller Mithilfe der Gemeinde etwa 2/3 der Fläche gefräst bzw. sie von Wurzelwerk und Baumstrünken befreit und mit einer speziellen Grasmischung für Feuchtgebiete angesät. So wird die Wiese wieder mehr besonnt und bereichert dieses wunderbare Schutzgebiet, in dem unter anderem auch «Glöggelfrösche» zuhause sind.



Erfreut über diesen tollen Erfolg, geht uns die Arbeit aber trotzdem nicht aus. So gilt es jetzt zu mähen und das lästige Amerikanische Springkraut im Zaun zu halten. Auch wenn teilweise künstlich angelegt, ist dieses Objekt für alles was kräucht und fleucht und natürlich für Naturfreunde eine Bereicherung. Deshalb an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an alle, die zum Erhalt und zur Pflege beitragen.

*Text und Foto Ruedi Bossert*



## Nistkastenbau/Schreinerei

**Andy und Rita Junker**

**Dorfstrasse 16**

**CH-4431 Bennwil BL**

**Tel. 061/951 18 69 079/407 97 41**

**Fax 061 951 24 17**

**E-Mail andy.junker@eblcom.ch**

### Prospekt und Preisliste

• Schleiereulennistkasten ( mit Verdunklungskanal)	Einflug	16 x 20 cm	Fr. 96.00
• Eulen-, Waldkauznistkasten	Einflug	14 x 27 cm	Fr. 68.00
• Wiedehopf-, Zwergohreule-, Grau-, Grünspechtkasten	Einflug	∅ 75 mm	Fr. 42.00
• Rauhfusskauz-, Dohle-, Hohltaubennistkasten	Einflug	∅ 80 mm	Fr. 42.00
• Turmfalknistkasten	Einflug	8.5 x 30 cm	Fr. 57.00
• Fledermausnistkasten	Einflug	von unten	Fr. 53.00
• Starennistkasten	Einflug	∅ 50 mm	Fr. 33.00
• Wendehals-, Kleibernistkasten (Kasten wie Meisen)	Einflug	∅ 32 mm	Fr. 26.00
• Steinkauzniströhre (Mardersicher)	Einflug	∅ 75 mm	Fr. 85.00
• Mauerseglernistkasten (Modell liegend)	Einflug	30 x 60 mm	Fr. 26.00
• Nistkasten für Kohl-, Blau-, Tannen-, und Sumpfmeisen	Einflugloch = Grösse nach Wunsch	∅26 ∅28 ∅30 ∅32 mm	Fr. 26.00
• Meisennistkasten dito oben mit Spechtenschutzschild aufmontiert		∅26 ∅28 ∅30 ∅32 mm	Fr. 27.50
• Meisennistkasten (Modell liegend) Einflugloch = Grösse nach Wunsch		∅26 ∅28 ∅30 ∅32 mm	Fr. 31.00
• Baumläufernistkasten ohne Rückwand, wird direkt an den Baumstamm montiert	Eingang	27 x 70 mm	Fr. 26.00
• Hausrotschwanznistkasten, Fliegenschnäpper	Einflug	7 x 12 cm	Fr. 23.00
• Gartenrotschwanznistkasten	Einflug	∅ 50 mm	Fr. 23.00
• Wasseramselnistkasten			Fr. 32.00
• Hummelnistkasten			Fr. 98.00
• Nistmaterial für Hummelnistkasten kann bei uns bezogen werden			
• Insektennistblock für Hautflügler klein (mit Beobachtungsfenster)		10 Kammern	Fr. 42.00
• Insektennistblock für Hautflügler gross (mit Beobachtungsfenster)		18 Kammern	Fr. 50.00
• Spechtenschutzschilder am Lager		Pro Stück	Fr. 1.50
• Künstliche Mehl- und Rauchschnalbenester am Lager		Pro Stück	Fr. 10.50
<b><u>Winterfütterung</u></b>			
• Futterautomat gross für ca. 5 Kg. Futter			Fr. 60.00
• Futterautomat klein für ca. 2 Kg. Futter			Fr. 48.00
• Fettautomat gefüllt mit Vogelfutter mit Fett vermischt			Fr. 20.00

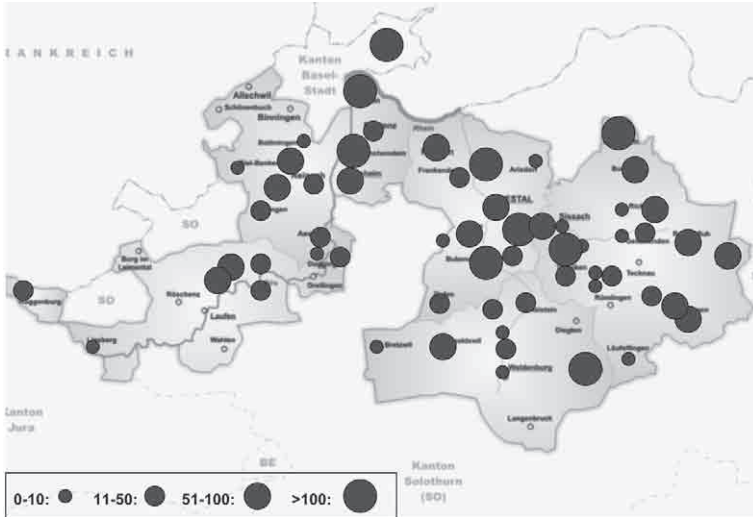
- **Auf Wunsch liefern wir auch Spezialanfertigungen**
- **Unsere Produkte sind aus massivem Tannenholz gefertigt, braun gebeizt und mit Leinoel imprägniert.**
- **Alle Preise verstehen sich inkl. MwSt.7.6%**
- **Porto und Verpackung zuzüglich**

Preisliste gültig ab 1. Oktober 2007

## Hirondelle

# Mehlschwalben im Baselbiet

Im vergangenen Jahr konnten durch die Basellandschaftliche Gebäudeversicherung, den BNV



und seine Sektionen 12 Schwalbenhäuser erstellt werden. Dabei wurde über Inserate in Zeitungen und Anzeigern zu Mehlschwalben-Meldungen aufgerufen. Zusammen mit den Sektionsstatistiken liegen aus 59 Gemeinden Beobachtungen von Mehlschwalben am Nest vor. Vielen Dank an alle Melder und Melderinnen! Die Zahlen schwankten dabei zwischen 1 und 200 Individuen. Gemeinden ohne Punkt haben nicht zwangsläufig keine Mehlschwalben, es liegen aber keine Meldungen von dort vor. Bitte melden Sie bisher unbekannte Vorkommen bei unserer Geschäftsstelle (Adresse auf Seite 12). Vielen Dank!

Nicolas Martinez

**Im Frühling 2009** werden durch die BGV in folgenden Gemeinden Schwalbenhäuser aufgestellt und eingeweiht:

**Donnerstag, 12. März** in Ettingen bei der Tramstation Ettingen Linie 10

**Dienstag, 17. März** in Seltisberg beim Restaurant Schützen

**Dienstag, 24. April** in Nenzlingen beim Feuerwehrmagazin

**Montag, 15. April** in Buus bei der Schule

## Schneckenpirsch im Darwin-Jahr

# Darwin auf der Spur

*Darwin steht für Evolution. Mit unseren heimischen Bänderschnecken, die vor allem bei den Kindern beliebt sind, kann gezeigt werden, dass der Evolutionsprozess nicht still steht. BNV-Jugendgruppen können vom BNV-Angebot profitieren.*

Evolution ist ein meist langsamer Prozess. Was wir heute in der Natur beobachten können, ist das Ergebnis vieler kleiner Veränderungen über einen sehr langen Zeitraum. Diese winzigen Schritte der Evolution können bei der Schneckenpirsch des «Evolution MegaLab» selber entdeckt werden. Hat die Klimaerwärmung einen Einfluss auf die Farbe der Bänderschnecke? Dabei spielt auch die Singdrossel eine Rolle!

Damit die Veränderung der Farbvarianten gezeigt werden kann, wurden historische Daten über Bänderschnecken gesammelt. Nun geht es darum, neue Daten zu erfassen und damit die Evolution sichtbar zu machen.

Machen Sie mit! Erfassen Sie die Schneckenvielfalt in ihrer Umgebung! Unter [www.birdlife.ch/schnecken](http://www.birdlife.ch/schnecken) erhalten Sie Unterlagen zur einfachen Bestimmung der Schnecken und eine Anleitung, wie Daten gesammelt und in das Programm eingegeben werden können. So können Sie mithelfen, der Wissenschaft wichtige Daten zu liefern. Diese sollen zeigen, dass Evolution unter dem Einfluss von Beteiligten stattfindet – auch von uns Menschen.

Der BNV offeriert den Jugendgruppen eine Einführung oder Exkursion in dieses Thema. Interessierte Leitende melden sich bitte bei der BNV-Geschäftsstelle.

Die Farb- und Bändervarianten der Bänderschnecke sind genetisch festgelegt. Ihre Häufigkeit wird beeinflusst durch:

- Vorkommen der Singdrossel. Diese ernährt sich zeitweise von Schnecken und findet dabei die am wenigsten gut getarnten Farbvarianten häufiger als die gut getarnten.
- Klima: im Norden Europas und in den Bergen haben dunkle Varianten einen Vorteil, da sie sich besser an der Sonne aufwärmen können.

Was passiert mit den Farben wenn das Klima wärmer wird oder die Drosseln lokal zurückgehen?

## Jurapark Baselland – Eine Chance für die Region

*Im Baselbieter Jura wird derzeit ein Regionaler Naturpark aufgebaut. Dadurch können die vorhandenen Potentiale der Region besser ausgeschöpft werden. Für den Naturschutz stellt dies eine einmalige Herausforderung dar, die es zu nutzen gilt.*



Die Schaffung eines Regionalen Naturparks von nationaler Bedeutung soll zu einer Aufwertung der Region führen. Dabei werden sowohl landschaftliche Werte als auch Umweltbildung und Erholung, regionale Entwicklung sowie innovative Technologien gefördert. Um diese Ziele

umzusetzen, werden Parkprojekte geschaffen, welche von Bund und Kanton finanziell unterstützt werden. Dabei sollen im Wesentlichen bestehende Projekte ausgebaut werden, wie beispielsweise der Trockenmauerbau oder die Vermarktung von Posamentenprodukten. Darüber hinaus besteht aber auch die Chance, neue Projekte ins Leben zu rufen, für die bisher die finanziellen Mittel fehlten.

Der Baselbieter Jura stellt eine strukturreiche, intakte Landschaft mit einem hohen naturräumlichen und kulturellen Wert dar. Im Norden prägen die charakteristischen Hochebenen mit ihren welligen Hochflächen und tief eingeschnittenen Tälern das Landschaftsbild. Der Faltenjura im Süden zeichnet sich durch seine langgezogenen Höhenzüge aus. Die charakteristischen Siedlungen fügen sich harmonisch in das Landschaftsbild ein und stellen mit ihrem historischen Hintergrund eine weitere Bereicherung dar. Weite Teile des Baselbieter Jura sind im Bundesinventar der Landschaften und Naturdenkmäler von nationaler Bedeutung (BLN) aufgeführt. Dennoch stellt die Region bisher eine wenig beachtete kulturlandschaftliche Besonderheit dar.

Seit 2003 verfolgt der «Verein Erlebnisraum Tafeljura», der aus einem Teilprojekt von Pro Natura Baselland hervorging, das Ziel, diese Landschaft aufzuwerten. Dies soll durch eine Reihe von Pro-

jekten im wirtschaftlichen, ökologischen und sozialen Bereich umgesetzt werden. Seit der Bund die Grundlagen für die Schaffung eines Regionalen Naturparks von nationaler Bedeutung erarbeitete, setzt sich der Verein mit hohem Engagement für den Aufbau des «Jurapark Baselland» ein. Dabei wird er von der «Stiftung Wasserfallen» unterstützt, welche die Region Wasserfallen/Bölchen abdeckt. Zur weiteren Unterstützung wurde die Firma nateco beauftragt, die Projektleitung für den Jurapark zu übernehmen.

Der Perimeter des geplanten «Jurapark Baselland» umfasst 261 km<sup>2</sup> und deckt daher problemlos die vorgegebene Mindestgrösse von 100 km<sup>2</sup>. Insgesamt zählt er 46 Gemeinden, darunter zwei aus dem Kanton Solothurn. Mittelfristig ist durch den Zusammenschluss des «Jurapark Baselland» mit den verwandten Projekten «Jurapark Aargau» und «Naturpark Thal» ein kantonsübergreifender «Jurapark Nordwestschweiz» geplant. Bereits heute besteht eine enge Zusammenarbeit zwischen den beiden erstgenannten Parkprojekten.

Nachdem in einer ersten Planungsphase die Machbarkeitsstudie sowie die Landschaftsbewertung für den «Jurapark Baselland» durchgeführt wurden, befinden wir uns momentan in der Informationsphase. Im Rahmen von Workshops und Informationsveranstaltungen werden die Gemeinden – als Träger des Juraparks – und Interessensvertreter über den zukünftigen Jurapark informiert und zur Mitarbeit eingeladen.

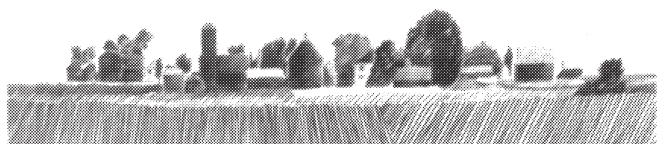
Am 4. Februar 2009 organisierte nateco ein Treffen mit den BNV-Sektionen. Die Teilnehmenden zeigten Interesse an einer Mitarbeit. Geplant sind mehrere Talschaftstreffen mit den Vereinen von jeweils 6–8 Gemeinden. Dabei werden Fotos für die Landschaftsbewertung bereitgestellt und offene Fragen geklärt. **Bis zum 28. Februar 2009 sind zudem alle Interessierten aufgerufen, laufende Projekte sowie konkrete Projektideen zu ergänzen. Meldungen sind an die Geschäftsstelle des BNV zu richten:** Susanne Brêchet, Kasernenstr. 24, 4410 Liestal, Tel.: 061/923 86 51, e-mail: susanne.brechet@bnv.ch

*Text und Foto Susanne Amann, nateco*

Seit 1987 professioneller Einsatz für Natur, Umwelt und Siedlung

**Martin Furter**

Dr. phil. II, dipl. Geograph, Biologe, Ökologe SVU



Büro für Raumplanung und Umweltschutzberatung  
Hauptstrasse 52 4461 Böckten Telefon 061 981 38 77

## Herbsttagung

# Im Zeichen der Klimaerwärmung

*Trotz ungewöhnlich schönem Herbstwetter fanden rund 60 Zuhörerinnen und Zuhörer den Weg nach Lausen an die Herbsttagung. Thema war der Einfluss der Klimaerwärmung auf die Biodiversität und mögliche Lösungsansätze, die Erwärmung zu stoppen bzw. darauf zu reagieren. Die Prognosen für die Schweiz sehen einen weiteren Anstieg der Temperatur um 2° C bis 2050 vor. Welchen Einfluss dieser markante Anstieg haben könnte und welche Strategien entwickelt werden müssten, zeigten die drei Referenten an der Herbsttagung auf eindrückliche Weise.*

### Konventionelle Landwirtschaft versus Biolandbau

Paul Mäder vom Forschungsinstitut für biologischen Landbau FiBL zeigte, dass die konventionelle Landwirtschaft ein wichtiger Produzent des Treibhausgases CO<sub>2</sub> ist und durch die intensive Bewirtschaftung (tiefes Pflügen) wertvoller Ackerboden verloren geht. Nach 100 Jahren gehen so durchschnittlich bereits etwa acht Zentimeter wertvollen Bodens verloren – und damit verliert die Menschheit ihre wichtigste Lebensgrundlage, die dünne, belebte Haut des Planeten Erde. Dies erhöht den Druck zur Rodung und landwirtschaftlichen Nutzung von Wäldern. Im DOK-Versuch konnten das FiBL und Agroscope ART nachweisen, dass beim Biolandbau durch den Einsatz von Hofdünger statt Mineraldünger in grossem Mass CO<sub>2</sub> gebunden werden kann. Zudem wird im biologischen Landbau 20% weniger Energie pro Ertragseinheit verbraucht. Mehrjährige Feldversu-

che in Frick brachten weitere interessante Resultate hervor: wird der Boden nur sehr flach bearbeitet, steigt der Humusgehalt noch rascher an, was zu einer Rückbindung von 3.7 Tonnen CO<sub>2</sub> pro Hektare und Jahr führt. Im Vergleich der verschiedenen Ackerkulturen erzielte das pfluglose System gar einen Mehrertrag von 10%. Diese positiven Erfahrungen werden jetzt mit Hilfe von COOP- und EU-Projekten weiter erforscht. Der klimaneutrale Ackerbau ist das Ziel.

### Herausforderung für Vögel

Im Vortrag «Zeichen des Klimawandels» in unserer Vogelwelt zeigte Matthias Kestenholz von der Schweizerischen Vogelwarte Sempach auf, wie sich die Vogelfauna an den Temperaturanstieg anpassen bzw. verändern wird. Nach seiner Aussage wird es Gewinner und Verlierer des Klimawandels geben. Etliche Arten werden ihr Zug- und Brutverhalten umstellen, da sich auch das Nahrungsangebot ändern wird. Besonders hart betroffen werden wohl die Hochgebirgsarten sein. Nur wenn in höheren Lagen innert nützlicher Frist genügend von Pflanzen besiedelbare Böden entstehen und sich dort eine ausreichende Pflanzendecke entwickeln würde, könnten Gebietsverluste teilweise wett gemacht werden. Deshalb ist die Unterschutzstellung solcher zukünftig wertvollen Gebiete bereits heute sinnvoll. Englische Wissenschaftler haben bereits einen Atlas mit Karten der möglichen Verbreitung aller europäischen Brutvögel am Ende des 21. Jahrhunderts publiziert.

### Rigoroser Baumartenwechsel im Wald

Auch der Lebensraum Wald wird sich stark verändern, wie Beat Feigenwinter vom Forstamt beider Basel erläuterte. So wird sich die für unsere Wälder so typische Buche nicht halten können. Die Weisstanne wird zumindest in den unteren Lagen an Terrain einbüßen und in höhere Lagen ausweichen müssen. Grosse Einbussen wird im Baselbiet auch die standortfremde, schnell wachsende und in Vergangenheit geförderte Fichte (Rottanne) erleiden. Immer weniger, dafür umso heftigerer Niederschlag im Sommer wirkt sich negativ auf die Bodenbeschaffenheit und die Wasserspeichermöglichkeiten aus. Hingegen werden die Wärme liebenden Eichen und Waldföhren ihre Verbreitungsgebiete stark erweitern können. Das Amt für Wald beider Basel hat bereits ein Arbeitspapier zur Waldpflege und Waldverjüngung unter dem Aspekt der Klimaveränderung ausgearbeitet. Ziel der Strategie ist es, dass auch bei einem weiteren Temperaturanstieg gesunde und stabile Wälder unsere Landschaft mitprägen. Das Arbeitspapier ist auf dem Forstamt beider Basel erhältlich.

*Text und Foto Simon Keller*



## Jugendgruppe

# Jugendgruppe TARTARUGA, Lausen

*TARTARUGA ist die aktive Jugendgruppe des NV Lausen. Auf ihrem Programm steht alljährlich auch die Teilnahme am Baselbieter Naturschutztag. Zusammen mit den erwachsenen Helferinnen und Helfern gingen die Kinder am 18. Oktober 2008 beim Hupperschopf und im Landschachen mit viel Eifer an die Arbeit.*

### Arbeitseinsatz mit voller Kraft voraus

Der Baselbieter Naturschutztag wird in Lausen jedes Jahr vom Natur- und Vogelschutzverein organisiert und durchgeführt. Unsere Jugendgruppe gehört diesem Verein an und ist somit auch jedes Jahr mit kräftiger Unterstützung unserer Kinder mit dabei. So auch wiederum am Samstag, 18. Oktober 2008. Morgens um halb neun versammelte sich eine beträchtliche Anzahl freiwilliger Helferinnen und Helfer aus der Gemeinde Lausen zusammen mit den Kindern von TARTARUGA zu einem arbeitsreichen Vormittag. Es war ein kalter Morgen, und wir waren froh, dass wir schon bald mit der Arbeit beginnen durften. Da auch recht viele Kinder erschienen waren, wurden sie in zwei Gruppen aufgeteilt. Die eine Gruppe durfte unter fachkundiger Leitung die Hecken beim Hupperschopf pflegen. Hierbei ging es um das Ausreissen der vielen Disteln, was bei diesen kalten Temperaturen nicht gerade einfach war. Die Disteln mussten entfernt werden, weil sie sich sonst auf der angrenzenden Weide vermehren. Aber mit dicken Handschuhen und ein bisschen Kraftaufwendung konnten wir die stacheligen Pflanzen entfernen und in Säcke abfüllen.



Diese wurden dann auf einen Anhänger transportiert und später fachgerecht entsorgt. Die Erwachsenen unserer Arbeitsgruppe beschäftigten sich mit dem Schneiden von Gras, das zwischen den Hecken wächst. Die Junghecken beim Hupperschopf sind eingezäunt, so dass sie nicht von den Weidetieren zertrampelt werden können und auch der Krautsaum erhalten bleibt. Mit einem Rechen oder einer Mistgabel verteilten wir das geschnittene Gras rund um diese Heckenzäune. In diesem Altgras finden verschiedene Insektenlarven Unterschlupf für den Winter. Zwischendurch konnten wir uns mit einem warmen Ge-



tränk und einem willkommenen Znüni wieder stärken. Als nächstes durften einige Kinder unserer Gruppe zusammen mit dem Förster einen Zaun reparieren, der an einer Stelle nicht mehr intakt war. Die anderen machten sich auf der Wiese weiter auf die Suche nach nicht erwünschten Disteln. Die zweite Gruppe half einigen Erwachsenen den Hang hinter den Weihern im Landschachen auszulichten. Hier galt es, Äste zusammenzutragen und auf Haufen zu schichten und damit neuen Lebensraum zu schaffen für Insekten, Vögel und Kleinsäuger.

### Verdiente Stärkung

Zum Schluss des arbeitsreichen Vormittages trafen sich alle Helferinnen und Helfer im Feuerwehrmagazin in Lausen zu einem feinen Mittagessen. Auch die dreizehn Kinder unserer Jugendgruppe trafen erschöpft aber glücklich zum wohlverdienten Mittagessen ein. Der Naturschutzverein ist immer froh, wenn unsere Jugendgruppe kräftig bei seinen Einsätzen in der Natur mithilft. Bei so viel anfallender Arbeit ist es leider immer noch schwierig, genug freiwillige Helferinnen und Helfer zu finden. Deshalb und weil es Spass macht, werden wir auch im nächsten Herbst, am 17. Oktober 2009, den Naturschutzverein tatkräftig bei seinen Pflegearbeiten unterstützen.

*Für die Jugendgruppe TARTARUGA Lausen  
Patrick Schaub*



## BNV Ausschreibung Aus- & Weiterbildung

### Grundkurs Fische

An 3 Theorieabenden und 3 Exkursionen lernen Sie die Artbestimmung aller Schweizerischen Fischarten nördlich der Alpen. Zudem wird Basiswissen zu Körperbau, ökologischen Anpassungen und Lebensweise dieser faszinierenden Tiergruppe vermittelt. Informationen zu Schutz und Nutzung der Fische runden das Programm ab. Exkursionsprogramm: Geplant ist unter anderem eine elektrische Abfischung in einem Gewässer vor Ort und die Vorführung von Fischen im Aquarium.

- Theorie:** Mittwoch, 11. + 25. März und Mittwoch 22. April 2009, 19.30 bis 21.00 Uhr, Liestal.
- Exkursionen:** Samstag, 4. + 25. April 2009, Maianlass noch offen, 13.30 bis 16.30 Uhr.
- Leitung:** Marion Mertens, Gewässerökologin, Life Science AG, Basel
- Kosten:** Mitglieder 160.– Franken, Nichtmitglieder 190.– Franken
- Teilnehmende:** Maximal 20 Personen
- Anmeldung:** bis 27. Feb. 2009 bei Suzanne Oberer-Kundert, Erzenbergstrasse 102, 4410 Liestal, oder [suzanne.oberer@bnv.ch](mailto:suzanne.oberer@bnv.ch)

### Mittelwald

- Datum:** Samstag, 18. April 2009, 13.30 bis ca. 16 Uhr
- Ort:** Parkplatz Langholz (Punkt 335, Allschwil)

Viele Eichen-Hainbuchenwälder sind auf die Mittelwaldbewirtschaftung zurückzuführen. Im gut mit Licht versorgten Wald bilden sich spezielle Biotop- und Ökosysteme. Für den Artenschutz ist daher der Mittelwald von besonderer Bedeutung. Die Bewirtschaftungsform hat heute mit Recht eine neue Aktualität erlangt. Vor Ort werden die Besonderheiten des Mittelwalds und die Auswirkungen der Bewirtschaftungsform für die Waldnutzung und für die Umwelt aufgezeigt.

- Leitung:** Luzius Fischer, Forstingenieur, Kantonales Forstamt beider Basel
- Kosten:** 10.– Franken
- Mitbringen:** Feldstecher, Lupe
- Anmeldung:** Hugo Kaeser  
Tannenweg 2, 4410 Liestal  
oder [hugo.kaeser@bnv.ch](mailto:hugo.kaeser@bnv.ch)

### Bergvogelexkursion

Die Region Jungfrau-Aletsch-Bietschhorn ist von aussergewöhnlicher Schönheit. Im Dezember 2001 ist sie von der UNESCO in die Liste des Welterbes aufgenommen worden. Die Villa Cassel (Riederalp) des Pro Natura Zentrums Aletsch ist 1900/1902 von einem Londoner Bankier erstellt worden. Sie liegt hoch über dem Rhonetal, am Rand dieser grossartigen Gebirgslandschaft. Im ersten Juliwochenende 2009 wollen wir von dort wandernd die Bergvogelwelt entdecken und eine einmalige Naturlandschaft geniessen.

- Datum:** Samstag bis Sonntag, 4.–5. Juli 2009
- Leitung:** Werner Schaffner, Rothenfluh und Nicolas Martinez, Basel
- Kosten:** Mitglieder 140.– Franken, Nichtmitglieder 170.– Franken (inbegriffen Unterkunft Villa Cassel in 4er bis 6er Zimmer, Vollpension; Fahrkosten nicht inbegriffen)
- Anmeldung:** bis 15. Mai 2009 bei Hugo Kaeser, Tannenweg 2, 4410 Liestal oder [hugo.kaeser@bnv.ch](mailto:hugo.kaeser@bnv.ch)

### Ökologischer Ausgleich

Vor 20 Jahren wurde das Programm ökologischer Ausgleich im Kanton Baselland gestartet. Es hat sich zu einem Instrument des Naturschutzes in der Landwirtschaft entwickelt, das seit vielen Jahren etabliert ist. Bewirtschaftungsverträge mit den Landwirten ermöglichen den Schutz von Magerwiesen und Magerweiden, Hecken, Hochstamm-Obstgärten und Buntbrachen.

Wie funktioniert das Programm «Kantonale Ökobeiträge» heute? Welche Rolle spielen dabei die Landwirte? Wie wird die Qualität der Ökoflächen beurteilt? Welche Bedeutung kommt der Vernetzung zu? Was können die Naturschutzvereine beitragen?

- Theorie:** Mittwoch, 12. August 2009, 19.30 bis 21 Uhr, im Landwirtschaftlichen Zentrum Ebenrain (LZE) in Sissach
- Exkursion:** Samstag, 22. August 2009, 13.30 bis 16.30 Uhr, Ort noch nicht bestimmt
- Leitung:** Susanne Kaufmann, Kommission für ökologischen Ausgleich, LZE
- Kosten:** Mitglieder 20.– Franken; im Kurs zu bezahlen, Nichtmitglieder 30.– Franken
- Anmeldung:** bis 1. August 2009 bei Suzanne Oberer-Kundert  
Erzenbergstrasse 102, 4410 Liestal  
oder [suzanne.oberer@bnv.ch](mailto:suzanne.oberer@bnv.ch)

## Beobachtungsarchiv: Oktober 2008–Januar 2009

Bitte senden Sie Ihre Meldungen bis spätestens **10. April 2009** an folgende Adresse:

**Florian Neumann, Vorderbergstr. 99, 4104 Oberwil**, oder via E-Mail: [florian.neumann@stud.unibas.ch](mailto:florian.neumann@stud.unibas.ch)

<b>Schwarzstorch</b>	19.10.	1 Ind. zusammen mit 4 Mäusebussarden über Allschwil ziehend	E. Balmer
<b>Silberreiher</b>	01.01.	3 Ind. überfliegen das Lindenfeld, Therwil	T. & E. Tschopp
<b>Sperber</b>	07.01.	1 Ind. jagt erfolglos Singvogel im Loogquartier, Münchenstein	W. Gysin
	27.12.	1 Ind. in Bubendorf	M. Furler
	25.10.	1 Ind. bei Biel-Benken	T. Wüthrich
<b>Fischadler</b>	01.11.	1 spätes Ind. über Ulmethöchi ziehend	B. Mächler, M. Furler
<b>Seedler</b>	01.11.	1 immat. Ind. kreist bei Basel und über Birsfelder Stau	S. Keller, G. Preiswerk
<b>Wanderfalke</b>	22.11.	1 Ind. jagt Taube beim Bahnhof von Liesberg	W. Gysin
<b>Kornweihe</b>	Nov.-Jan.	mind. 3 überwinterte Ind. zwischen Bruderholz und Rodersdorf	div. Beobachter
	04.12.	1 w beim oberen Teil der Adlerfeldstrasse, Frenkendorf	U. Fischer
<b>Silbermöwe</b>	18.01.	1 ad. Ind. an der Birmündung zusammen mit 8 Sturmmöwen	S. & R. Keller
<b>Dreizehenmöwe</b>	ab 24.01.	sturmbedingte Invasion von mehreren Ind. bei Birsfelden und Augst	div. Beobachter
<b>Kranich</b>	11.11.	2 rufende Ind. bei Binningen und in Nähe Wasserturm BS	div. Beobachter
	07.11.	20 Ind. in Keilformation nach W ziehend, Sonnenberg in Maisprach	W. Müller
<b>Goldregenpfeifer</b>	13.12.	1 Ind. fliegt 50 ziehenden Mäusebussarden nach, Schleifenberg Liestal	S. Keller
	24.11.	Trupp von 40 Ind. fliegt nach SWW, Heiligholz Münchenstein	N. Martinez
<b>Kiebitz</b>	30.11.	13 Ind. über Hinter Schlatt kreisend, Aesch	T. & E. Tschopp
<b>Zwergschnepfe</b>	23.11.	1 Ind. fliegt am Riedbächli auf, Bubendorf	S. Keller
<b>Bekassine</b>	02.11.	1 Ind. auf Kiesinsel beim Augster Stau	S. & R. Keller
<b>Waldschnepfe</b>	10.11.	1 totes Ind. zwischen oberem Gisiberg und Schöneegg, Tenniken	B. Stöckli
	04.11.	1 Ind. auf- und davongeflogen beim Räschberg, Kleinklützel	D. Fluri
<b>Grosser Brachvogel</b>	03.01.	1 Ind. auf Egg zwischen Therwil und Flüh	L. Merkelbach
<b>Grauspecht</b>	12.12.	1 w an Hausfassade bei Birseckschule in Aesch	M. Beglinger
<b>Schwarzspecht</b>	06.12.	1 Ind. an Apfelbaum in Bubendorf	R. Furler
<b>Kleinspecht</b>	03.12.	1 Ind. beim Schiessstand Sichtern in Liestal	A. Wyss
	10.11.	1 m an der Birs beim Bruggrain, Reinach	R. Bürgisser & M. Stenz
<b>Seidenschwanz</b>	Dez.–Jan.	jeweils bis zu 65 Ind. an diversen Orten	div. Beobachte
<b>Rotdrossel</b>	Nov.–Dez.	bis zu 60 Ind. in Augst, Binningen, Liestal, Rodersdorf und Waldenburg	div. Beobachter
<b>Ringdrossel</b>	19.10.	1 ad. m "torquatus" zieht zur Mittagszeit beim Grindelgupf vorbei	S. Keller u.a.
<b>Heckenbraunelle</b>	23.12.	2 Ind. im Garten der Beobachter in Reinach	R. Bürgisser & M. Stenz
<b>Sommeregoldhähnchen</b>	21.12.	1 Ind. im Grammet, Lausen	S. & R. Keller
<b>Mauerläufer</b>	26.10.	1 Ind. bei Liesberg	L. Merkelbach
	19.10.	1 Ind. beim Belchengebiet	L. Howald
<b>Raubwürger</b>	Okt.–Jan.	1 Ind. hält sich in der Nähe von Brachen auf, Aesch/Reinach	div. Beobachter
	01.01.	1 Ind. auf dem Bielhübel in Oberwil	M. Hummel
	Okt./Nov.	1 Ind. beim Predigerhof, Bruderholz	div. Beobachter
<b>Dohle</b>	07.12.	mind. 20 Ind. im Gebiet Bettenacker in Therwil	T. & E. Tschopp
	18.10.	12 Ind. überfliegen Bubendorf	M. Furler
	14.10.	mind. 11 Ind. auf dem Wenslinger Feld	F. Neumann
<b>Star</b>	02.01.	30 Ind. auf alten Obstbäumen, Seltisberg	W. Sprenger
<b>Bergfink</b>	11.12.	Schwarm in Buntbrache bei der Gärtnerei Kallen in Oberwil	S. Inches
	28.10.	Trupp von ca. 20 Ind. in Maisfeld südlich von Augst	H. Heckendorn
<b>Distelfink</b>	20.11.	Trupp von >100 Ind. bei Brache mit Wegwarten, Bruderholz Reinach	W. Gysin
<b>Fichtenkreuzschnabel</b>	13.11.	2 m und 3 w an Wasserbecken in Garten, Ettingen	T. & E. Tschopp
<b>Schneeammer</b>	14.-20.12.	1-2 Ind. in der Feldflur zwischen Aesch, Therwil, Reinach und Ettingen	div. Beobachter

Vielen Dank an alle für die gemailten oder per Post gesendeten Beobachtungsmeldungen!

Die Übersicht über die Beobachtungen in der Region erhalten Sie auf unserer Homepage [www.bnv.ch](http://www.bnv.ch) > **Ornithologie** > **Beobachtungsarchiv**. Das elektronische Archiv wird laufend aktualisiert. Für weitere Beobachtungen aus der ganzen Schweiz: [www.ornitho.ch](http://www.ornitho.ch)

## Ornithologie

# Schneeammerbesuch im Baselbiet

*Weitgereiste Ornithologen kennen die Schneeammer wahrscheinlich von Aufenthalten in Island, Nordskandinavien oder auch im Herbst/Winter von der Nordseeküste. Bis ins Baselbiet runter stösst diese ziemlich zutrauliche Art jedoch nicht oft vor.*



Foto  
Thomas Tschopp

Passend zum diesjährigen schneereichen Winter flogen ab November Schneeammern in die Schweiz ein. Zwei Vögel gelangten dabei bis nach Giubiasco im Kanton Tessin. Weitere Exemplare besuchten das Mittelland und auch das Baselbiet. So entdeckte Martin Brunner am Nachmittag des 14. Dezembers 2008 beim Joggen entlang einer Brache unweit des Erlenhofs in Reinach zwei nicht besonders scheue Schneeammern. Diese beschrieb er als «etwas ungleiches Paar», da der eine Vogel eine gewisse Dominanz

ausstrahlte. Ab dem Folgetag war dann jeweils nur noch ein Exemplar anwesend, welches sich am Bracherand oder auf den umliegenden Feldern blicken und fotografieren liess. Schneeammern wurden auch schon über dem grönländischen Inlandeis, direkt am Nordpol und ein verirrtes Exemplar sogar auf Hawaii beobachtet!

Als nördlichster Brutvogel der Welt bewohnt die Schneeammer steinige Tundralandschaften sowie Küstenregionen, gerne auch in der Nähe von Menschen. Schneestürme übersteht sie vergraben im Schnee, wo sie mehrere Tage ausharren kann. Aus Moos, Wolle und Gras wird ein offenes Napfnest in Bodenspalten oder auch in alten Autowracks, Fässern und anderen Gegenständen gebaut. Mitte Juni legt das Weibchen 4–6 Eier, die es allein bebrütet. Das Weibchen wird während der Brutzeit vom Männchen gefüttert. Nach einer Brutdauer von 12–13 Tagen schlüpfen die Jungen. An der Aufzucht beteiligen sich beide Partner, wobei Insekten und Spinnen als Nahrungsgrundlage dienen. Im Winter werden gerne Samen verspeist.

*Simon Keller*

## Ornithologenhock 2009

### Leimentaler Ornithologenhock

*Um 20 Uhr am Mittwoch 11. November im 99er-Treff, Benkenstrasse 18, Therwil, Auskunft: Andrea Capol, 061 721 29 62 oder [www.nvtherwil.ch](http://www.nvtherwil.ch)*

### Oberbaselbieter Ornithologenhock

*Jeweils um 20.30 Uhr im Restaurant Post, Tecknau, Auskunft: Jacques Mader, Zeglingen, 079 674 00 16, Änderungen vorbehalten*

Dienstag, 24. Februar

#### **Naturerlebnis Costa Rica**

Film-Vortrag von Kurt Mohler, Lausen

Dienstag, 28. April

#### **Lebensraum Bach – seine Beeinträchtigungen und der Zustand der Baselbieter Gewässer**

Vortrag von Thomas Amiet

Freitag, 19. Juni

#### **Naturkundlicher Abend am Anwiler Weiher**

Besammlung: 19 Uhr 30 beim oberen Parkplatz  
Die Exkursionen werden geleitet von: Hansjörg Müller, (Botanik), Jacques Mader (Ornithologie) und Renato Joos, (Insekten und ihre Futterpflanzen). Anschliessend gemütlicher Ausklang am Feuer mit «Holzmuusig» und Lichtbestimmung von Insekten (Getränke und Essen bitte selber mitbringen!)

Dienstag, 29. September

#### **«Natur Pur»**

Kurzfilme von Jacques Mader und Walter Buess, u. a. Portraits vom Gartenrotschwanz, Mauersegler (mit Emil Weitnauer) & Wendehals

Dienstag, 24. November

#### **Naturkundliche Streifzüge auf Südwest-Zypern**

Dia-Vortrag von Werner Herter,

## Schleiereulen im Internet



flügge junge Schleiereule, Kirchturm Reformierte Kirche Pratteln

Seit mehreren Jahren brüten Schleiereulen im Kirchturm der Reformierten Kirche Pratteln. 2007 beschloss der Vorstand des NVV Pratteln, das Brutgeschäft mit einer Kamera aufzunehmen und die Bilder via Internet einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Mit der Unterstützung von Fachleuten wurde es möglich, 2008 die Eulen bei der Balz, beim Brüten der Eier und beim Füttern der Jungvögel rund um die Uhr zu beobachten.

Das erste der sechs Eier wurde am 12. Mai gelegt. Am 12. Juni schlüpfte das erste Küken, im Abstand von zwei bis drei Tagen die nächsten fünf. Am 10. Juli organisierte der NVVP ein «public viewing», bei dem Bilder der Webkamera betrachtet sowie das Bettelschnarchen der Jungvögel im Kirchenhof erlebt werden konnte. Etwa Mitte September verliessen die Jungtiere den Brutplatz und die Bettelrufe setzten aus. Mit neuem und besserem Equipment soll das Projekt im neuen Jahr fortgesetzt werden. Eindrücke vom letzten Jahr sind unter [www.pratteln.net](http://www.pratteln.net), Rubrik «Natur», zu sehen.

*Text und Foto Roger Schneider, Präsident NVV Pratteln*

# Mitteilungsblatt 1/2009

**Impressum**

**Februar 2009**

## **Redaktion**

Simon Keller (verantwortlich), Margrit Jermann und  
Suzanne Oberer-Kundert

## **Berichte**

Susanne Amann, Ruedi Bossert, Susanne Brêchet Schönthal,  
Gloria Brönimann, Simon Keller, Nicolas Martinez, Florian  
Neumann, Suzanne Oberer-Kundert, Margarete Osellame-Bläsi,  
Patrick Schaub, Roger Schneider und Karl Martin Tanner

## **Herstellung**

Gestaltung: Urs Stöcklin; Satz: Kaspar Elsaesser  
Korrektorat: Felicitas Maeder  
Druck: W. Rudin AG, Seestrasse 16a, 4410 Liestal

## **Erscheint 5mal jährlich**

## **Redaktionsschluss**

Nr. 2/2009: **20. April** 2009

## **Adressänderungen, NeuabonentInnen, Inserate und LeserInnenbeiträge**

BNV, Mitteilungsblatt, Postfach 533, 4410 Liestal

## **Herausgeber**

BNV, Postfach 533, 4410 Liestal

## **Abonnement**

Im Jahresbeitrag inbegriffen



BL Natur- und Vogelschutzverband  
Postfach 533, 4410 Liestal  
Postkonto 40-7891-7

Geschäftsstelle  
Kasernenstrasse 24  
Tel. 061 922 03 66  
Fax 061 923 86 51  
E-Mail [bnv@bnv.ch](mailto:bnv@bnv.ch)  
[www.bnv.ch](http://www.bnv.ch)



Mitglied beim  
Schweizer Vogelschutz SVS/BirdLife Schweiz

**AZB**  
4410 Liestal

## **Agenda 1/2009**

*Weitere Anlässe in unserer Region: [www.bnv.ch](http://www.bnv.ch)*

Freitag, 20. März

**BNV-Delegiertenversammlung in Therwil**, 19.00 Uhr

Samstag, 28. März

**Steinkauz und Zaunammer in Oettlingen und Binzen**

Abendexkursion mit Franz Preiss  
17.00–20 Uhr, Parkplatz des Friedhofs in Oettlingen  
oder 16.30 Uhr, Kantonalbank Aesch  
Natur- und Vogelschutzverein Aesch/Pfeffingen

Sonntag, 29. März

**Erste Säger und Durchzügler auf dem Murenberg**

Exkursion mit Martin Furler, Bubendorf  
7.45 Uhr, Bubendorf, Station Steingasse, Liestal ab 7.29 mit Bus  
Nr. 70  
Natur- und Vogelschutzverein Liestal

Samstag, 4. April

**Flachsee, Vögel der Auenlandschaft**

Tagesexkursion mit Fritz Liechti, Birsfelden  
9.00 Uhr, Parkplatz vis-à-vis Altersheim, Birsfelden  
Natur- und Vogelschutzverein Birsfelden

Sonntag, 26. April

**Familien-Exkursion im Obstgarten Farnsberg**

Morgenexkursion mit Martin Blattner, Ormalingen  
7.00 Uhr, Parkplatz Maloya, Gelterkinden  
Natur- und Vogelschutzverein Gelterkinden

Dienstag, 28. April

**Lebensraum Bach und der Zustand der Baselbieter Gewässer**

Vortrag von Thomas Amiet, Oberdorf  
20.15 Uhr im Restaurant Post, Tecknau  
Baselbieter Ornithologenhock

Donnerstag, 7. Mai

**Schwalben im Tierpark Weihermätteli, Liestal**

Abendexkursion mit Barbara Mächler, Liestal  
18.45 Uhr, Munzach, Liestal Bahnhof ab 18.35  
mit Bus Nr. 78  
Natur- und Vogelschutzverein Liestal

Samstag, 16. Mai

**Naturschutz Reservat Langmatt**

Abendexkursion mit Max Ballmer, Füllinsdorf  
18.30 Uhr, Gemeindeverwaltung Füllinsdorf  
Anschliessend gemeinsamer Grill-Plausch  
Natur- und Vogelschutzverein Füllinsdorf

Sonntag, 17. Mai

**Die Orchideen im Chilpen bei Diegten**

Tagesexkursion mit Patrick Schaub, Aesch  
9.10 – ca. 16.00 Uhr, Bahnhof Aesch  
Natur- und Vogelschutzverein Aesch/Pfeffingen

**BNV-Kurse**

*Siehe Seite 9*